Freie Presse

Erschienen am 03.06.2024

Erzgebirgsbahn: Welche Strecken elektrifiziert werden sollen



Von Jan-Dirk Franke



Ein Dieseltriebwagen der Erzgebirgsbahn fährt in Cranzahl Richtung Chemnitz. Nach den Vorstellungen der Erzgebirgsb

Die Deutsche-Bahn-Tochter will auf rund 80 Kilometer Strecke Oberleitungen errichten. Es geht dabei um vier Abschnitte. Noch sind aber wesentliche Dinge ungeklärt.

Chemnitz. Die Erzgebirgsbahn will Teile ihres Streckennetzes in den nächsten Jahren elektrifizieren. Das kündigte Ralf Reineke, Leiter Infrastruktur bei der Deutschen-Bahn-Tochter, am Montag in Chemnitz an. Es geht konkret um die Abschnitte Chemnitz–Aue und Aue–Schwarzenberg. Von Schwarzenberg aus soll zudem die nicht für den ÖPNV genutzte Teststrecke nach Annaberg-Buchholz-Süd elektrisch angebunden werden. Von Annaberg-Buchholz unterer Bahnhof könnte schließlich eine Oberleitung nach Cranzahl gezogen werden.

Letzteres ist vorgesehen, um den Forschungscampus der TU Chemnitz in der Bergstadt mit einzubinden. Das Stück nach Cranzahl wäre Reineke zufolge außerdem nötig, um auf der Zschopautalbahn (Flöha–Chemnitz–Cranzahl) mit Batteriezügen fahren zu können. Der Abschnitt von Annaberg nach Cranzahl hat demnach einen so starken Anstieg, dass unter Oberleitung gefahren werden muss, weil die Batterieleistung nicht ausreichend ist. Elektrisch angebunden werden soll dabei auch der Railport Chemnitz sowie das geplante Containerterminal. Angedacht ist, auf gut 80 Kilometer Streckenlänge einen Fahrdraht zu errichten. Allerdings ist die Finanzierung bisher ungeklärt.



Verkehrsverbund: Paket von Modernisierungsmaßnahmen geschnürt

„Ziel ist es, uns Stück für Stück vorzuarbeiten", sagte Reineke. Die Vorplanungen dafür hätten begonnen. Dabei werde untersucht, ob und wie das Vorhaben umgesetzt werden könnte. Laut Reineke stellt vor allem die Anbindung an das Bahnstromnetz – ein separat vom öffentlichen Netz arbeitendes Übertragungsnetz – eine Herausforderung dar. Erst wenn die Ergebnisse vorliegen, könne man in die Gespräche mit dem Land und dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) über eine Realisierung gehen. Es seien bisher aber noch keine Gespräche mit der Landesregierung geführt worden, so Reineke. Zu möglichen Kosten konnte er nichts sagen.

Der für den Nahverkehr zuständige VMS befürwortet das Vorhaben: „Wir haben uns mit der Erzgebirgsbahn darüber ausgetauscht, wie wir in den nächsten zehn Jahren vorankommen wollen. Und wir freuen uns, dass wir ein Paket geschnürt haben", sagte VMS-Chef Mathias Korda. Das umfasst demnach Modernisierungsmaßnahmen im gesamten, mehr als 200 Kilometer langen Streckennetz, für das die Erzgebirgsbahn als Infrastrukturbetreiber zuständig ist. So ist etwa vorgesehen, Stellwerke zu erneuern, einen Kreuzungsbahnhof in Schönfeld-Wiesa zu errichten sowie Bahnsteige barrierefrei umzubauen. Im Auftrag des Freistaates werde zudem die Reaktivierung der Strecke Marienberg–Pockau-Lengefeld vorangetrieben. (jdf)



Marienberg · Marienberg/Dresden 10.09.2023

Paukenschlag: Bahnstrecke Pockau-Marienberg verlässt Abstellgleis